„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur $1.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Samstag erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835 Halifax Street, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $1.00 yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and publishing house 1835 Halifax St., Regina.
"Like" some change nowadays, the "The Courier" is for the last month trying to reach the many prospective German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
Germans throughout the province should assume an active loyalty manner. "Don't worry (like frogs)." Advertise in "The Courier".
19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 20 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 1. Dezember 1915 | 20 Seiten | Nummer 5

Unerwartete Kriegsmaßnahme der Dominial-Regierung

Beschlagnahmt plötzlich reichlich 12,000,000 Buschel Weizen in den großen Endelevatoren in Port Arthur und Fort William — Getreide in Händen der Farmer nicht berührt — Regierung nimmt Samstag-Schlußpreise der Winnipeger Börse an:

Nr. 1 Northern $1.04¾, Nr. 2 $1.03⅛, Nr. 3 $0.98¾

Gewaltige Aufregung wurde am Sonntag in Farmer- und Händlerkreisen durch die unerwartete Nachricht hervorgerufen, daß die Dominialregierung sämtliche Weizenvorräte in den Endelevatoren in Port Arthur und Fort William beschlagnahmt habe. Als Begründung für diese Maßnahme wurde angegeben, daß die Regierung sich das Getreide zu einem angemessenen Preise sichern wolle, unabhängig von der Spekulation auf dem Getreidemarkte, um auf diese Weise weitere Getreidebesitzungen seitens Großbritanniens sicher zu stellen.

In einer offiziellen Erklärung der Dominialregierung wurde gesagt, daß die britische Regierung die canadische Regierung ersucht habe, innerhalb einer kurzen Zeit für einen großen Vorrat an Weizen Nr. 1, 2 und 3 Northern zu sorgen.

Merkwürdigerweise traf im Laufe des Montags von London eine Nachricht ein, welche besagte, die britische Landwirtschaftsgesellschaft erhalte, daß die britische Regierung kein derartiges Ersuchen der Dominialregierung gerichtet habe.

Da die Nachricht in ihrer ersten Erklärung nicht bekannt gegeben hatte, welchen Preis sie für das beschlagnahmte Getreide zahlen werde, blieb die Winnipeger Börse am Montag geschlossen. Am Dienstag hat die Börse ihre Tore wieder geöffnet.

Inzwischen traf von Ottawa folgender Bericht ein:

Ottawa. — Obwohl noch keine weitere offizielle Erklärung bezüglich der Beschlagnahmung der höheren Getreidesorten in den Elevatoren in Port Arthur und östlich davon seitens der Regierung am Montag Abend ausgegeben worden war, kann doch mit Bestimmtheit gesagt werden, daß die Regierung über den Preis, der den Besitzern des beschlagnahmten Getreides gezahlt werden soll, eine Entscheidung getroffen hat. Für jeden beschlagnahmten Buschel werden die Besitzer den am Samstag bei Börsenschluß in Winnipeg gezahlten Barpreis erhalten.

Die Preise waren: Nr. 1 Northern $1.04¾; Nr. 2 Northern $1.03⅛; Nr. 3 Northern 98¾. Mit anderen Worten: die Getreidehändler und andere, denen der Nr. 1, 2 und 3 Northern in den Elevatoren gehörte, werden genau den Preis erhalten, welchen das Getreide zur Zeit der Beschlagnahmung wert war.

Nach reiflicher Ueberlegung sind Sir George Foster, Hon. A. Meighen und andere Minister, in deren Händen die Firma Finlay überschritten. Montag in Durchführung der Beschlagnahmung getraut worden. Die [illegible] Armee liegt, zu der Ansicht gelangt, daß unter [illegible] sich in guter Ordnung [illegible] den obwaltenden Verhältnissen dies eine gerechte und angemessene Regelung der Angelegenheit mit den Besitzern des Getreides ist. Händler werden für verursachte Profite keine Entschädigung erhalten, und auch für Vertäufe von Kontrakten verursacht werden, soll Entschädigung nicht gezahlt werden.

Gegen Maßnahme:

Winnipeg. — T. A. Scott, der Präsident der Grain Growers Grain Co. und W. M. Crone von der Getreidebörsenkommission am Montag Abend von Ottawa zurück, wohin sie von der Dominialregierung beordert worden waren. Beide Herren nahmen am Samstag an der Konferenz teil, in welcher die Beschlagnahmung des Getreides beschlossen wurde, und sprachen energisch gegen eine derartige Maßnahme. Sie müssen daran sein, daß irgendwelche Störung im Getreidehandel zu einer solch kritischen Zeit eine gänzliche Stockung zur Folge haben würde.

London, 30. Nov. — Eine Depesche an die „Times" aus Florina, Griechenland, die vom Samstag datiert ist, besagt: — „Die Bulgaren haben gestern den Durchfuhrung der Beschlagnahmung getraut worden. Die serbische Armee [illegible] sich in guter Ordnung [illegible]

Generäle verabschiedet

Paris. — Das Bestreben des Generals Joffre, des französischen Höchstkommandierenden, an den höheren Stellen nur fähige Offiziere unterzubringen, zeigt sich wieder darin, daß sieben Divisionsgenerale und drei Brigadegenerale zur Reserve versetzt wurden. Ihre Plätze wurden von jüngeren Offizieren eingenommen, die sich bereits im Kriege ausgezeichnet haben. Unter den Versetzten befinden sich General Drude und General Mas Latrie.

Getreideblockade in Bonda

Bonda, Sask. — Schon seit etwa sechs Wochen besteht hier eine Getreideblockade, und nur von Zeit zu Zeit steht ein Eisenbahnwagon zum Abtransport zur Verfügung. Die Elevatoren sind bis unter das Dach gefüllt, und eine Unmenge von Säcken mit Getreide sind auf der Fahrstraße aufgeschichtet. Die C. N. R. hat ungefähr 190 Waggons Getreide weggeholt, jedoch war das Anfang der Saison. In diese Waggons wurde die Ernte von ein paar größeren Farmern verladen, die ihre Farmen in der Nähe der Stadt haben und direkt von der Maschine aus ihr Getreide verladen. Bestellungen von etwa 300 Farmern liegen bei der Eisenbahngesellschaft vor.

Infolge dieser Zustände sind viele Ansiedler gezwungen, ihr Getreide durch Bonda nach Blucher, eine Entfernung von 60 Meilen, zu fahren, um es dort mit der C. P. R. zu verschicken.

Nicht viel Hochwild

Prince Albert, Sask. — Bis jetzt sind nur etwa 20 Stück Hochwild von Jägern nach Prince Albert gebracht worden. J. G. Bourauel aus Bruno, der von einem Jagdausflug nach Hudson Bay Junction zurückkehrte, berichtet, daß Hochwild in dieser Saison recht knapp ist, und dasselbe wird auch von Leuten erzählt, die im Norden auf der Jagd gewesen sind. Im letzten Frühjahr soll zahlreiches Hochwild angetroffen worden sein, jedoch soll unter demselben Krankheit große Verheerungen angerichtet haben.

Erste Sitzung

Die kürzlich von der Regierung von Saskatchewan ernannte Kommission, deren Aufgabe es ist, Untersuchungen bezüglich der Viehzucht und besonders der Marktverhältnisse in Verbindung mit der Viehzucht anzustellen, hielt in letzter Woche ihre erste Sitzung im Büro des Landwirtschaftsministers in Regina ab. An derselben nahmen teil: Der Vorsitzende Hon. W. C. Sutherland, Saskatoon; Dr. Rutherford, Prinzipal der landwirtschaftlichen Hochschule von Saskatchewan; Landwirtschaftsminister Hon. W. R. Motherwell und James C. McGregor, Brandon.

In dieser Sitzung wurden die ersten Schritte zur Organisation unternommen. Ein bestimmter Plan, nach welchem die Kommission ihre Untersuchungen durchführen wird, ist noch nicht aufgestellt, jedoch wurde beschlossen, die erste öffentliche Sitzung in der ersten Januarwoche in Saskatoon abzuhalten, und zwar zu gleicher Zeit mit den Jahresversammlungen der landwirtschaftlichen Gesellschaften und der Molkereileute. Auf diese Weise wird den an genannten Konventionen teilnehmenden Delegaten Gelegenheit gegeben, vor der Kommission Zeugnis abzulegen.

Ein Arbeitsplan für die Kommission wird augenblicklich ausgearbeitet, und in Kürze dürfte eine vollständige Liste der Sitzungen der Kommission veröffentlicht werden.

Fluchtversuch

Windsor, Ont. — Den Aufsehern in der Windsor Waffenhalle entschlüpfte in letzter Woche der als Kriegsgefangener festgehaltene Bulgare John Manham, wurde aber drei Stunden später von einer Abteilung Soldaten, denen sich noch Zivilisten angeschlossen hatten, in einem Keller, in welchem er sich versteckt hatte, wieder festgenommen.

Der Platz, in welchem sich der Bulgare versteckt hatte, wurde von den Soldaten, die scharf geladen hatten, umstellt, und als der Flüchtling sah, daß es kein Entkommen gab, stellte er sich seinen Verfolgern.

Canadier müssen Pässe haben

Ottawa. — Alle britischen Untertanen ohne Ausnahme müssen sich von jetzt an in den Besitz eines Passes setzen, wenn sie in Großbritannien zugelassen werden wollen. Eine diesbezügliche Mitteilung hat der Generalgouverneur von Canada von dem britischen Kolonialsekretär Andrew Bonar Law erhalten. Voraussichtlich wird diese Maßnahme bis zum Schlusse des Krieges aufrecht erhalten werden.

Kriegsabgaben

Rotterdam, Holland. — Das erste Jahr der Erhebung von Geldauflagen in dem von den Deutschen besetzten Gebiet Belgiens ging am 10. November zu Ende. Ein neues Gesetz, das die Fortsetzung dieser Geldentziehungen vorschreibt, setzt keine bestimmte Periode für die Zahlungen fest, sondern besagt nur, bis auf weiteres würden monatliche Zahlungen von vierzig Millionen Franks (acht Millionen Dollars) gefordert werden.

Die Stadt Brüssel wird, wie es hier heißt, zu dem monatlichen Betrag 5-400,000 Dollars beizusteuern haben. Leute, die mit der industriellen Lage Belgiens in enger Berührung stehen, bezeichnen dies als auffallend, da der Rückgang der Industrien zeige, daß die Landgemeinden so knapp an Einkünften sind, daß die Bankzentren die Hauptbürde der Geldleistungen zu tragen haben.

Es ist hier die Nachricht angelangt, daß der Stadt Brüssel ein neuer Beitrag auferlegt worden ist, der in sechs Monaten nach dem Ende des Krieges zahlbar ist; mittlerweile leihen die dortigen Banken das Geld vorzuschießen.

Subskriptionen für französische Anleihe

Paris. — Der erste Tag der Subskriptionen für die neue französische Kriegsanleihe übertraf alle Erwartungen. Um 9 Uhr morgens stellten sich schon lange Reihen von Menschen an den für die Subskriptionen geöffneten Schaltern in den Postämtern, Banken, im Hauptquartier, dem Pavillon de Flore etc. ein. In den Postämtern war die Menge so groß, daß es nicht möglich war, Briefmarken zu kaufen. Ebensogroß war der Andrang im Crédit Lyonnais und den anderen Banken. Die größte einzelne Subskription war 500,000 Francs. Die Wandelbilder, welche die Phasen der Kriegsanleihe zeigen, wurden überall im Lande mit dem größten Beifall begrüßt. Es war, als ob man sich auf einen Feiertag vorbereite und nicht auf eine ernste Finanzoperation.

Versammlungen fanden überall statt und Beschlüsse wurden angenommen, alles zu tun, um die Anleihe zu einem großen Erfolge zu machen.

Gegen Beschäftigung „feindlicher Ausländer"

Saskatoon, Sask. — Das hiesige Handels- und Gewerbe Council hat eine Resolution angenommen, in welcher es sich entschieden gegen die Anstellung „feindlicher Ausländer" ausspricht. Diese Resolution wird der Dominialregierung unterbreitet werden.

Die genannte Organisation ist der Ansicht, daß sogenannte „feindliche Ausländer" weder von Dominial- und Provinzial noch von Munizipalbehörden angestellt werden sollten.

Wheeler gewinnt noch mehr Preise.

Rosthern, Sask. — Auf der Western Canada Irrigation Convention in Bassano, Alta., hat der bekannte Farmer Seager Wheeler für harten Winterweizen und für harten Frühjahrweizen je einen ersten Preis errungen, für Hafer einen zweiten und für Alfalfa einen dritten.

1,640 Bushel Hafer von 14 Acker

Mossomin, Sask. — Die größte Haferernte in diesem Distrikt hat der Farmer Ch. Steinburg eingeheimst, der ein paar Meilen nördlich von Mossomin wohnt. Von 14 Acker hat er im ganzen 1,640 Buschel gedroschen, und das Buschel wiegt 38 Pfund. Auf diesem Lande ist ununterbrochen seit 1882 geerntet worden.

Wollen Alkohol-Verkaufsstelle beseitigen.

Die Regierungs-Alkoholverkaufsstelle d. Distriktes Nr. 45 befindet sich in Watrous, Sask., und ist den Temperenzlern dieses Distriktes schon längst ein Dorn im Auge. Diese Wassermagnnänner halten deshalb überall Versammlungen ab, um bei der am 13. Dezember stattfindenden Wahl diesem Einrichtungsding den Todesstoß zu geben. Ob's gelingen wird?

Winterausstellung in Cadillac, Sask.

Cadillac, Sask. — Eine Saat- und Winterausstellung wird von dem hiesigen landwirtschaftlichen Verein am 1. Dezember abgehalten werden. Geldpreise im Gesamtbetrage von $400 für ausgestelltes Getreide, Gemüse, Wurzelfrüchte, Molkereiprodukte, Küchenprodukte und Arbeiten von Frauen und Kindern werden zur Verteilung gelangen. Da die Ernte in dem Distrikt außerordentlich gut gewesen ist, wird eine bedeutende Summe ausgewendet werden, um die Ausstellung zu einem großen Erfolg zu gestalten.

Wichtige Bekanntmachung

Wir, die Herausgeber der Deutschen Zeitungen im Westen Canadas versammelten uns am 24. November 1915 zur Besprechung der durch die bestehenden Verhältnisse sehr erschwerten Lage der deutschen Presse dieses Landes.

Da bereits, wie bekannt, in den letzten Wochen die Herausgeber der englischen Zeitungen die Erhöhung des Abonnements für ihre Wochenblätter beschlossen haben, glauben wir umso eher hierzu berechtigt zu sein, als wir durch die jetzigen Zeitumstände sehr viele Anzeigen verloren haben und hierdurch, ohne unsere Schuld unsere beste Einnahmequelle größtenteils einbüßen. Dazu steigen die Kosten des für die Zeitung gebrauchten Materials, Maschinen, Papier, Druckerschwärze, Metall, Schriften, Gaslin, und auch die sonstigen Betriebskosten werden durch die höheren Zölle u. s. w. beeinflußt.

Nach reiflicher Besprechung aller Umstände sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß ohne Preiserhöhung des Abonnements es unmöglich ist, die Zeitungen weiterhin herauszugeben, und es wurde daher beschlossen, das Abonnement für die Zeitungen vom 1. Januar 1916 an auf $2.00 zu erhöhen.

Wir sind der Ueberzeugung, daß unsere Leser diesen Schritt in rechter Weise verstehen und die Zeitungen bei Durchführung des gefaßten Beschlusses unterstützen werden. Kein Leser kann erwarten, daß der Verlag seiner Zeitung ihm etwas schenken kann. Der bisherige Preis von $1.00 per Jahr deckte jedoch kaum die Auslagen für Papier und Postporto, vielweniger für Steuern, Arbeitslöhne, Versicherung und andere Betriebsunkosten.

Zum Schutze der Abonnenten, die treu ihren Zahlungen nachkommen, halten wir uns verpflichtet, den rückständigen Abonnenten nicht lange Kredit zu geben und werden daher vom kommenden 1. Januar an diejenigen Abonnenten von unseren Listen streichen, welche über zwei Jahre im Rückstande sind. Wir sind der Ueberzeugung, daß kein Leser einen Grund haben kann, uns dieses zu verübeln, denn wir glauben, daß durch die gute Ernte in diesem Jahre ein jeder, dem es nicht am guten Willen fehlt, im Stande ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Zum Schutze unserer gegenseitigen Interessen haben wir das Abkommen getroffen, daß keine unserer Zeitungen einen wegen Rückständen von der Liste einer anderen Zeitung gestrichenen Leser als neuen Abonnenten annimmt, ehe er nicht die betreffenden Rückstände beglichen hat.

Um den treuen alten Lesern den Uebergang zu den neuen Raten zu erleichtern, geben wir ihnen bis zum 1. Januar 1916 Gelegenheit, die Zeitung, nach Begleichung etwaiger Rückstände, für das Jahr 1916 zum bisherigen Bezugspreise von $1.00 vorauszubezahlen.

Die Herausgeber:

„Der Courier", „St. Peters Bote", „Der Nordwesten", „West Canada"

Interessante Versammlung

Reginas Steuerzahler lassen sich vom Stadtrat Bericht über die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten in 1915 erstatten

Stadtrat Burn kritisiert in scharfen Worten die Willkürlichkeit des „Regina Morning Leader" und der „Evening Province"

[illegible]